

LRS-Drama

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 3. April 2006 12:24

Um den "vollen Umfang" nicht aus den Augen zu verlieren, es gibt echte Teilleistungsschwächen. Für mich persönlich reicht es ja, wenn ich einen Fall kenne.

Da war in Mathe vom Start weg einfach nichts zu bewegen, so etwa wie in dem Fallbeispiel hier:

[Ein Nachmittag im Leben eines rechenschwachen Mädchens](#)

Ein "Kind bildungsferner Schichten" wäre der anfänglichen Schulmeinung, doch mal eine Klasse zu wiederholen, schutzlos ausgeliefert gewesen.

Auch meiner Meinung, schleunigst auf eine nahegelegene GS mit 18 Kindern/Klasse zu wechseln, haben sich die Eltern nicht anschliessen können.

Erst danach ging es aufwärts. Das JA "spendierte" die Förderung.

Da Mathe an der Schule generell nicht von der KL unterrichtet wird, haben sie wohl ein Matheband eingezogen und die KL unterrichtet zeitgleich in der Klasse drunter. Da hat er nun gleich bei "seiner" Lehrerin Erfolgserlebnisse und vielleicht kriegen sie ihn mittelfristig auch wieder in den Sattel.

Aber Grundvoraussetzung für alle diese "Handoptimierungen" ist, dass die Eltern gegenüber der Schule handlungsfähig sind und vor allem den schwelenden Vorwurf der "häuslichen Vernachlässigung" glaubhaft parieren können.

- Martin